

Sonntagsfreude

54/16

CHRISTKÖNIGSSONNTAG

Sonntag, 20. November 2016

Zur 1. Lesung *Ein König von eigenem Fleisch und Bein – da sind die Schwierigkeiten doch schon vorprogrammiert. Und doch schien Israel nicht ohne einen solchen König auskommen zu wollen oder zu können. Tatsächlich lässt sich auch Gott selbst nach einigem Zögern darauf ein. Er erwählt David, den Hirtenjungen, dass er der Hirt seines Volkes werde. Und weil auch David nur ein Mensch von Fleisch und Blut war, stellten sich die Schwierigkeiten dann auch wirklich ein. Doch David war trotzdem ein großer König für sein Volk, und ein hingebungsvoller Diener Gottes.*

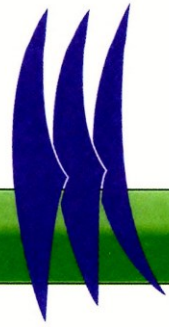
1. Lesung 2 Sam 5,1-3

In jenen Tagen kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron und sagten: Wir sind doch von deinem Fleisch und Bein. Schon früher, als noch Saul unser König war, bist du es gewesen, der Israel in den Kampf und wieder nach Hause geführt hat. Der Herr hat zu dir gesagt: Du sollst der Hirt meines Volkes Israel sein, du sollst Israels Fürst werden. Alle Ältesten Israels kamen zum König nach Hebron; der König David schloss mit ihnen in Hebron einen Vertrag vor dem Herrn und sie salbten David zum König von Israel.

Antwortpsalm Ps 122(121)

Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.

Zur 2. Lesung *die Vielfältigkeit des Lebens, die Zerrissenheit der Menschheit und alle Verschiedenheit in der Welt haben in Jesus Christus ihren einheitsstiftenden Grund und ein gemeinsames Ziel. Kann man sich das vorstellen? Der Kolosserbrief versucht es zu schildern: Das Reich Jesu Christi ist wie Licht in der Finsternis. Mit ihm gewinnt man an Durchblick, man versteht mehr vom Leben, weil man mehr mit Gott zu tun bekommt. Der Brief beschreibt, wie Jesus Christus alles durchwirkt, um schließlich alles zu Gott zu führen. Doch sein Königtum ist nicht so, wie man es vielleicht erwarten würde. Seine Macht ist anders, unvorstellbar größer als alle Gewalt in der Welt: Er stirbt am Kreuz und stiftet Frieden.*



Sonntagsfreude

2. Lesung Kol 1,12-20

Brüder und Schwestern! Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind. Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes. Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. Er ist vor aller Schöpfung, in ihm hat alles Bestand. Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang. Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Frieden gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

Zum Evangelium *Wie wird es sein, wenn Jesus in seiner Macht als König kommt? Dem Kriminellen, der mit ihm hingerichtet wird, sagt er: „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ Jesu Macht ist nicht auf die Zukunft beschränkt. Zwar wird er einmal wiederkommen, aber er lebt und regiert schon heute. Für ihn ist nicht der Tod die absolute Grenze des Machbaren, seine freiwillig eingehaltene Grenze ist eher die Selbstbestimmung und die Freiheit der Menschen. Aus Liebe lässt er an sich geschehen, was Menschen ihm antun. Doch seine Möglichkeiten sind unendlich weiter, als wir uns vorstellen können. Seine Liebe scheitert nicht am Kreuz, sie bleibt unbesiegt.*

Evangelium Lk 23,35-43

in jener Zeit verlachten die führenden Männer des Volkes Jesus und sagten: Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er der erwählte Messias Gottes ist. Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst! Über ihm war eine Tafel angebracht; auf ihr stand: Das ist der König der Juden. Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnten ihn: Bist du denn nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns! Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in der Macht als König kommst. Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

Texte aus: Messbuch 2016, Butzon & Bercker

Sonntag, 27.11., 10:00 Uhr, zur Liturgie: **Adventweisen**

Kärntner Bläsergruppe „Hoagascht Musi-Weisenbläser“